

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 14 (1941)

Heft: 10

Artikel: Sold-Sparmarken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die täglichen Verpflegungsbestellungen vom K. P. an den Fassungs-Uof. nicht vergessen werden durften. Dieses Büro entwickelte sich zu einer Zentrale, von wo aus alle kommenden und gehenden Urlauber, Entlassene, Einrückende, Spitalgänger und wie sie alle heissen, registriert, besoldet und an ihren neuen Bestimmungsort beföhlen wurden. Der Fouriergehilfe verwaltete die Kasse, er erstellte die Komptabilität und überwachte die dem Detachement zugeteilte Küche. Er stellte den Verpflegungsplan auf und bestellte die für diese Küche benötigten Artikel. Er war also selbständiger Fourier. So hatten wir die Gewissheit, dass keiner unkontrolliert ging oder kam, und uns das zweite zentralisierte Büro dadurch umso zweckmässiger erschien.

Dieser für uns neuartige Dienstbetrieb stellte an jeden grössere Anforderungen, aber er war lehrreich und wird uns für spätere Dienstleistungen, vor allem für unsere Fouriergehilfen, von grossem Werte sein.

Sold-Sparmarken

Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt auf die Pflicht des Fouriers hingewiesen, den Sparsinn der Mannschaft zu wecken und zu fördern. Auf Wunsch der Generaladjutantur haben wir in der Mai-Nummer z. B. auf Seite 110 deren Weisungen an die Einheitskdt. über die Notwendigkeit, die Truppe zum Sparen anzuhalten, zum Abdruck gebracht. Nach dem „Beobachter“ (Nr. 18 vom 30. 9. 1941) hat nun ein Grenzschiutz-Bataillon eine originelle Lösung ausprobiert. Wir lesen da:

„Manche Wehrmannsfrau hat in Friedenszeiten darüber geklagt, dass der Wiederholungskurs eine kostspielige Sache sei. In der Tat war es früher in vielen Einheiten Brauch, in den kurzen Tagen des Beisammenseins einen Kameradschaftsabend dem andern folgen zu lassen, was natürlich meist ein schönes Stück Geld gekostet hat. Der langandauernde Aktivdienst fordert eine andere geistige Einstellung.

Um bei den Mannschaften den Sparsinn zu fördern und die Verwaltung der Depotgelder zu vereinfachen, hat ein Grenzschiutzbataillon Soldsparmarken eingeföhrt. Der Soldat kann einen Teil seines Soldes in solchen Marken beziehen, jeder erhält eine Karte, auf der er sie aufkleben kann. Will er den ersparten Betrag heimschicken, oder hat er sonst eine dringende Verwendung für dieses Spargeld, kann er es wieder beim Fourier zurückziehen, der bei der Rückzahlung die Marken mit einem besonderen Stempel entwertet. Die Sache ist einfach, originell und praktisch.

Möge diese zweckmässige Einrichtung bei recht vielen Einheiten Nachahmung finden. Wir alle wissen, dass wir in dieser ernsten Zeit doppelt sparen müssen. Es fällt aber manchem nicht leicht; darum wird er herzlich froh sein, wenn ihm dabei durch eine zweckmässige Einrichtung geholfen wird.“

Vielleicht kann uns der eine oder andere Leser genauere Auskunft über solche nützliche und bewährte Sparsysteme geben. Für diesbezügliche Einsendungen dankt die Redaktion des „Fouriers“ zum voraus.